

# Nebraer Anzeiger

## Zeitung für Stadt und Land

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis für ein Vierteljahr:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,  
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,40 Mark.

Anzeigen:  
Es kostet die 54 mm breite Korpusseite 26 Pfg.,  
die 90 mm breite Korpusseite im Plakatstil  
50 Pfg. Extrablätter nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 24/25.

Wöchentlich: Ankr. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Krefeld.

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 83.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919.

32. Jahrgang.

### Attentat auf den Reichstagsabgeordneten Haase.

(Telegramm von Wolffs Büro).  
Berlin, 8. Okt. (Ämtlich.) Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist 6 Schüsse auf den Reichstagsabgeordneten Haase ab. Der Abgeordnete Haase ist im Unterleib am Oberhüft und im Unterarm getroffen worden. Der Täter ist von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Ueber seine Persönlichkeit fehlt nichts weiter, als daß es sich um einen Österreichers handelt.

### Stellvertretung für Wilson.

Washington, 7. Okt. Obwohl mitgeteilt wurde, daß der Zustand Wilsons sich gestern gebessert hat, fürchtet man, daß es noch lange dauern werde, ehe Wilson seine Arbeit wieder aufnehmen kann. Man überlegt, ob es notwendig sein wird, den Vizepräsidenten zu beauftragen, an Wilsons Stelle zu treten.

### Die weisfällige Volkspartei für die Monarchie.

Dortmund, 7. Okt. In der heute stattgefundenen, von weit über 100 Vertretern aus allen Teilen Westfalens und des Ruhrbezirks behendigten Hauptvorstandssitzung der weisfälligen Landesorganisation der Deutschen Volkspartei wurde gegen 2 Stimmen unter großem Beifall der Versammlung beschlossen, in das Parteiprogramm das ungewöhnliche Bekenntnis zur monarchischen Staatsform aufzunehmen. Dem am 18. Oktober in Leipzig stattfindenden Parteitag der gesamten Partei soll dafür folgende, von der Ortsgruppe Essen vorgeschlagene Fassung empfohlen werden: „Die deutsche Volkspartei hält die erbliche Monarchie, gestützt auf eine freiwählige Verfassung, die den erwählten Vertretern des Volkes das volle Mitbestimmungsrecht an der Leitung aller seiner Geschäfte gewährt, für die einzige dem deutschen Völkern angemessene Staatsform. Sie strebt die Errichtung dieser Staatsform auf gesetzmäßigem Wege an.“

### Aus der Umgegend.

Nebra, 10. Okt.

**U-Lichtspiele.** Am Sonnabend und Sonntag werden die U-Lichtspiele im „Preußischen Hof“ wieder mit einer Reihe erstklassiger Filme aufwarten. Ein Besuch dieser Vorstellungen dürfte lohnend sein.

**Kirmes in Großvahren.** Große Vorbereitungen zur Beirichtung der zur Kirmes am nächsten Sonntag zu erwartenden Gäste werden in Großvahren getroffen. In den Haushaltungen, sowohl wie der Gastwirtschaft werden die Gäste feineswegs auf die uns allen verordneten Marmelade angewiesen sein, vielmehr wird gute Beirichtung mit Speise und Trank den Gästen winken. Ebenso wird die Kapelle des Herrn Musikdirektor Wädicke für gute Kirmeskunst besorgt sein.

**Zur Feihschverlegung.** Nachdem infolge des immer geringer werdenden Viehbestandes die Nahrungsmittel für den Kreis Duerben notwendigen Schlachtviehes sich immer schwieriger gestaltet, sieht sich der Kreis veranlaßt, auch das aus Nachschladungen stammende bedingt taugliche Fleisch in den Viehställen zu verwerten.

**Die gesamte Gummibeschlagnahme** ist durch Verfügung des Reichs- und Landesministeriums neuerdings aufgehoben worden.

**Sitlllegung in der Kallindustrie.** Man schreibt dem „V. A. G.“: Es erweist sich als notwendig, Sitlllegungen in der Kallindustrie vorzunehmen, so daß nur solche Werke in Betrieb bleiben, die bei voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit wirtschaftlich arbeiten. Es kommt vorübergehende oder dauernde Sitlllegung in Betracht. Die erste wird bei solchen Werken vorzunehmen sein, deren Verlegung mit Kosten besonders schwierig ist, die aber bei einer normalen Kallproduktion wieder Aussicht auf Rentabilität haben. Dauende Sitlllegung kommt in Betracht für die Werke, die auch in normalen Zeiten vor dem Kriege dauernd unrentabel arbeiteten. Der Restfall dürfte sich in absehbarer Zeit mit der Frage der Sitlllegung einer Anzahl von Werken zu beschäftigen haben.

**Neue deutsche Postwertzeichen.** Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß eine Neuauflage der deutschen Postwertzeichen frühestens im Frühjahr 1920 zu erwarten ist. Bis dahin werden auch die Marken und Postkarten zur Erinnerung an die Nationalversammlung, die jetzt auch ohne besonderes Ansehen in derselben Weise wie die gleichen Werte der Germanianenabgabe von den Postanstalten abgeben werden, Gültigkeit haben.

**Ein neues Schulfach.** Die Regierung von Sachsen-Weimar beschließt, in den Schulen ganz allgemein einen neuen Gegenstand einzuführen. Die Anleitung der größeren Kinder zur Erziehung. Es soll an den Schulen eine besondere Stunde eingerichtet werden, in der

die Kinder in einer praktischen Art Anregung und Beschulung erfahren darüber, wie sie die jüngeren Geschwister und Kameraden erzieherisch behandeln können. Zur Einführung in die Unterrichtsmethode findet im Elternabend ein Kurzus während der Fortschritte für Lehrer und Lehrerinnen statt. Bei diesem Fortschritt wird den Teilnehmern auch Gelegenheit geboten werden, eine Reihe von hygienischen Vorträgen zu hören und an deren Verlesung sich zu beteiligen. Die Kinder sollen solche Kenntnisse und Gewohnheiten wieder anleitend unter den jüngeren Kindern verbreiten und überwandern.

**Die Anrufung des Mietseingangsamtes** hat stets sofort nach erfolgter Kündigung des Mietverhältnisses zu erfolgen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Beschwerden erst nach Wenden beim Mietseingangsamt gemacht worden sind. In diesem Falle ist das Mietseingangsamt gezwungen, die Beschwerde abzuweisen. Ferner machen wir noch darauf aufmerksam, daß bei erfolgter Nachweisung einer Wohnung der abgeschlossene Mietvertrag dem Mietseingangsamt zur Unterschrift vorgelegt ist, andernfalls ist der Mietvertrag ungültig und für keinen der beiden Teile bindend.

**Zur Hebung des Geräteeinens** haben sich die Vortunnerschaften der Zuerneine des Kreises 3c (Provinz Sachsen und nördlicher Teil Anhalts) der Deutschen Zuerneinfahrt zu einer Vortunnersvereinigung zusammengeschlossen. Die erste Zusammenkunft soll an einem noch zu bestimmenden Termin in Wabegube abgehalten werden.

**Die neue Prämienanleihe.** Die neue deutsche Sportprämienanleihe 1919 wird durch die zweimal jährlich erfolgende Auslosung dem Besitzer erhebliche Gewinne bringen, der obenre — abgehen von einem Gewinn von 10 Prozent — gegen steuerliche Zugabe geschützt ist. Einmal im Jahre erfolgt eine Zugsziehung, wobei jedes zur Zugsziehung gelangende Stück mit einem „Bonus“ ausgestattet wird. Als Bonus erhält man in den ersten 30 Jahren 1000 Mk., in den folgenden zehn Jahren 2000 Mk., und in den letzten 40 Jahren 4000 Mk. Die Anleihe selbst ist unverzinslich, sie ist aber infolge der Ansammlung der Zugschläge eine Sparanleihe, gewissermaßen eine Versicherung, denn jedem Besitzer ist die Möglichkeit gegeben, nach 20 Jahren seinem Besitz die Möglichkeit zu kündigen. Er erhält dann den Betrag dem Staate zufließen. Er erhält dann den Betrag dem Staate zufließen. Er erhält dann den Betrag dem Staate zufließen.

**Wiese, 8. Okt.** Am Montag Nachmittag kam Herr Polizeiwachmeister Weile, als er am Friedhof auf der Pfahlerstraße ein ausmarchendes Geschir anhalten und von der verbotenen Straße verwiesen wurde, dadurch, daß das Vieh von dem Geschirrführer angetrieben wurde, zu Fall und so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß die Räder ihn über den Leib gingen und ihn auch am Hinterkopf verletzten. Für den Geschirrführer dürfte die Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da Weile auf längere Zeit arbeitsunfähig sein dürfte.

**Murfurt, 9. Okt.** Heute so mittag wurde in der Duerne die mit einem Hemd belederte Leiche eines ungefähr 3 Monate alten Kindes aufgefunden. Näheres ist noch nicht bekannt.

**Helbrungen.** Am Freitag war das 28jährige Fräulein Elise Zimmer, Tochter des Gärtners Hermann Zimmer (Wümeer), noch bis spät abends beim Gaslicht mit Arbeit beschäftigt, als sie infolge großer Müdigkeit einschief und auch in der Nacht weiter schlief, während welcher gegen 11 Uhr das Gas abgestellt und gegen 4 Uhr wieder angestellt wurde, sodas das Gas aus der ungeschlossenen Leitung ausströmte. Sie zog sich hierdurch eine starke Gasvergiftung zu und wurde fast leblos von ihrem am frühen Morgen gegen 6 Uhr aufgefundenen Vater vorgefunden. Ärztliche Hilfe konnte noch rechtzeitig eingreifen, sodas sie dem Leben erhalten blieb.

**Alstedt, 8. Okt.** Ein frecher Raubüberfall wurde am 8. ds. Mts., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf der Pfahler Straße auf ein 12jähriges Mädchen aus Döngendorf von einem unbekanntem Mann unternommen. Derselbe hat dem Mädchen die Handtasche, in welcher sich 20 Mark Frankengeld befanden, weggenommen und es außerdem mit seinem Stöße geschlagen.

**Wemar, 6. Okt.** Beim Abladen eines Packwagens am Weimarer Bahnhof entfiel gestern abend einem Landeseinwäger eine Handgranate, die aus bisher nicht aufgefälliger Ursache sofort explodierte. Dadurch wurden ein Träger schwer, sechs andere leicht verletzt. Außerdem wurden, soweit bisher festgestellt, zwei Zivilisten schwer, vier andere unmerklich verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein Verschulden niemand zuzuschreiben.

### Eingefandt.

(Mitteilungen unter dieser Rubrik kommen ohne Mitwirkung der Redaktion zum Ausdruck).

Bei einigermaßen guten Willen müßte eigentlich ein jeder Mensch begreifen, daß wir jetzt in einer demoralischen Republik leben. Und man müßte eigentlich annehmen, daß jeder Staatsbürger gleiche Rechte mit den anderen hätte. Vor allen Dingen müßten sich aber die höchsten Behörden beschließen, die Verordnungen Einzelner auf Kosten der Allgemeinheit strengstens zu vermeiden. Gerade die Behörden haben die Pflicht, die Weisheiten mit gleichem Maß zu messen, denn die Kosten für die Beerdigung trägt der Arme ebenso wie der Reiche.

Seit einiger Zeit schon ist die Postbesetzung für die Gemeinde Kleinwahren, die durch das Postamt Nebra besetzt wird, mehr oder weniger mangelfalt. Der Postträger, der in Kleinwahren bezieht, hat auch die Gemeinde Bügitz mit zu versorgen. Früher oder vielleicht noch vor einiger Zeit wurde einmal Bügitz und in der anderen Woche dem Kleinwahren vollständig besetzt, jedoch es voram, daß die Kleinwahrer alle 14 Tage auch eine Woche lang ihre Zeitungen und Postläden um 1/9 oder höchstens aber um 9 Uhr lesen konnten. Das war immerhin ein erträglicher Zustand, weil eben kein Zeit bezogen wurde. Eine weitere Annehmlichkeit gab es noch: die Post wurde auch nachmittags besetzt, und als hier keine Einmischung stattfand, trübte man sich mit den bekannten Spezialentscheidungen.

Seit einigen Wochen erhalten wir Kleinwahrer unsere Postläden erst gegen 10 Uhr, es wurde auch schon 11 und manchmal kam es sogar vor, daß die beschriftete erwartete Besetzung erst gegen 11 Uhr erliegen. Auf Verlangen geben die besetzenden Beamten die Auskunft: „Der Herr Staatssekretär a. D. soll in Bügitz während seine Post zu früh wie möglich zu halten.“ Da die Kleinwahrer um 1/9 Uhr mit einer Briefträger besetzt ist, muß Kleinwahrer eben warten. Welche Erfahrung man die interessante Auskunft, daß Herr Solz „auf Wunsch“ auch nachmittags die Postläden durch einen Erhaboten erhält. Die übrigen Einwohner von Bügitz erhalten ihre Postläden bei dieser Gelegenheit selbstverständlich nicht und auch die Kleinwahrer haben sich mit einer einmaligen Postlieferung zu begnügen.

Niemand wird es Herrn Solz verzeihen, wenn er sich seine Postläden so bald als nur möglich beschafft. Wer Wünsche hat, mag sie beschreiben. Aber es muß doch wenigstens heißen, wenn wegen eines Herrn eine ganze Gemeinde dauernd geschickten muß. Gleich das Postamt in Nebra, daß wir Kleinwahrer unsere Postläden nicht so eilig brauchen? Oder handelt es sich hier um eine persönliche Verordnungen? Da muß man aber ganz dringend ein schließliche Klage erheben. Weiter muß man fragen, wie kommt es, daß die Postläden des Herrn Solz extra besetzt werden, während die Gemeinden Bügitz und Kleinwahren davon ausgeschlossen werden? Hat das Postamt in Nebra vielleicht einen Gefallen daran, die beiden Gemeinden auszuforschen?

Es kann vorkommen, daß die Gemeindevorstellung von Kleinwahren besetzt hat, sich mit einer ganz energischen Vernehmung der Kleinwahrer vorsetzen werden, daß die Gemeindevorstellung von Kleinwahren besetzt hat, sich mit einer ganz energischen Vernehmung der Kleinwahrer vorsetzen werden, daß die Gemeindevorstellung von Kleinwahren besetzt hat, sich mit einer ganz energischen Vernehmung der Kleinwahrer vorsetzen werden.

### Mehrere Kleinwahrer.

### Kirchliche Nachrichten.

17. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Sonntag Abend 1/8 Uhr:

Jungfrauenverein.



**Wotan**  
gasgefüllt

Die bevorzugte Glühlampe

In Nebra zu haben bei Max Schröder, Installationsgesch.

# Neue Kraft.

Die finanzielle Gelandung, den wirtschaftlichen Aufschwung können wir leider nicht als nur von uns selbst abhängig bezeichnen. Da hilft nicht Arbeiten allein, wenn man noch gar nicht weiß, wieweil von deren Erträgen für die "Vereingemachtungen" um der Feinde willen will. Im Friedenskrieg haben wir uns mit Feinden einander erklärt, die der Rat der "einheitlichen Wädel" uns auferlegen — wird, und er geht dies bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit zu tun. Zu irgendwelchen territorialen Erwerbungen, die uns eine Erleichterung bräuden, hat er keine Veranlassung. Er wird fordern, was sich nur fordern läßt, und wir werden fröhlich, fopelt man fröhlich sein: für die neuen Steuern, die zum großen Teil dazu dienen werden, den Feind zu betriegen. Also von uns allein hängt es nicht ab, ob wir wirtschaftlich ererorkommen.

Somit die deutsche Wädel einm Einvernehmen hinberückt ist, wird man dieses Einvernehmen freilich, wie uns scheint, aber lang oder lang ohne jede staatliche Einmischung Herr werden. Der Wert einer Sache hängt immer noch von Angebot und Nachfrage ab, wie zu allen Zeiten: wenn es also sehr viel von einem Dinge gibt, so sinkt es im Werte und wenn es knapp wird, so steigt es. Die deutsche Wädel geht in Paffen hinaus, wofür wir zu ständig steigenden Preisen schon mehr Schokolade und Kaffee und andere schönen Genussmittel in diesen wenigen Wochen eingeführt haben, als wir in einem ganzen Friedensjahre zu verbrauchen pflegen. Das Ausland kann mit der Papiermarkt selbst nichts anfangen, kann sie weder essen, noch damit bauen, noch daraus Kleider machen. Sie läßt sich, die immer weiter im Kurse sich, weil sie nachhaken war da war, wieder nach Deutschland zurück zum Einkauf der Ware. Was fertig auf Acker steht, unter anderem beiongs Müdel und Borallen und Glaswaren, geht jetzt geradezu in Schiffsladungen aus Deutschland hinaus und wird dadurch bei uns knapp und für uns wiederum verteuert. Für die weiteren Milliarden Papiermarkt möchte das Ausland gern andere Waren haben, die es im Frieden von uns in Mengen bezog, und die wir im Überflus erzeugten, aber da steht das Geschäft, es wird bei uns zu wenig produziert, es liegen zu viele Betriebe still, es fehlt an Kohlen oder an sonst etwas, es wird auch mal getreift, jedenfalls sind die Unternehmer nicht in der Lage, dem ausländischen Besteller einen festen Lieferungsstermin oder mandmal auch nur bestimmte Preise angeben zu können, weil eben alles von heute auf morgen unfeiler ist, und so gehen außerordentlich viele Millionenbestellungen uns verloren. Wir liefern mehr Anfmotenpapier als Waren. Infolgedessen sinkt das Papier.

Wir wollen essen, wir brauchen Geld, Fleisch Brot, Reis und andere Dinge aus dem Auslande zur "Wiederzufüllung" unserer Mädeln und Blutgefäße, zum Wiedermachen der Unterernährung. Die sinkende Wädel erhöht den Preis dafür, damit wir das aber nicht gleich merken, das Schicksal nicht hohlagen mit der Lür in unser Gans fällt, berechnen uns die deutsche Regierung, die das Einfuhrmonopol hat, amers aus, weiterhin den bisherigen Preis, nicht aber zur Deckung der Kosten innerhalb eines halben Jahres den ungeheuren Betrag von 3 1/2 Milliarden Mark als Steuerzuschuß zu allem übrigen von uns ein. Das ist in Wahrheit also keine "Verbillionung" der Lebensmittel, keine Senkung der Preise, sondern nur eine Verbilligung, eine Kontenerbilligung. Wirtschaftliche Gelandung bedeuten solche Maßnahmen nicht. Die Wädel wird vielmehr ohne alle amtlichen Eingangsverbote von selbst wieder eine leibliche Höhe erreichen, wenn er wieder Steifigkeit in unsere Arbeit kommt und das Ausland wirkliche Werte von uns erhält.

Die Zeichen mehren sich, daß wir uns in dieser Erklärung nähern. Es scheint, daß wir aus der größten Arbeitsunluft heraus sind, daß die deutsche Produktion sich wieder zu heben beginnt; haben wir mit vieler unserer Vorfahrt recht, so wird man es schon in den nächsten Wochen an den Steigen der Wädel merken müssen; wenn geschafft wird, so ist die Reichsmark im Handumdrehen wenigstens wieder auf einen Wert von 35 Vemigen zu bringen, und schon das würde als wesentliche Erleichterung sichtbar sein.

Sehr wenig ist dagegen von allen Zwangsmaßnahmen und Reglementierungen unserer io zahlreichen Finanz-, Arbeits-, Wirtschaftlichen und (das ist das alleneuer) Außenminister zu erwarten, weil diese zwar alleamt den

besten Willen haben mögen, aber ebenio wie manche ihrer Vorgänger in dem Staate die "indemistatische Praxis" erlangen. Sie wollen es mit Zwangsmaßnahmen annehmen. Sie sagen: wo die Zwangsmädel aufhöre, da zögen die Preise sofort an und die Waren würden unerwünschtlich. Wie ist es aber in Wahrheit? Die "amangsbedürftlichsten" Waren haben nicht genügt, kein Weisheit kam damit aus, ledernann mußte "unter der Hand" ausmierung machen. Nach Aufhebung der Rationierung werden die Preise freilich freilich höher, aber auch die Schieberpreise für "unter der Hand" Erwerbungen hören auf. Ein Beispiel: Ein Sac Daser hat — wir nehmen hier nicht ganz genaue Ziffern, denn sie waren in verschiedenen Gegenden verschieden — sagen wir, 60 Mark rationiert und 300 Mark unter der Hand gefolgt und folgte jetzt 120.

Wir erhoffen von der freien Wirtschaft und der Untregung und Entfesselung aller wirtschaftlichen Kräfte in Deutschland, insbesondere von der freien, nicht heimlichen Verdienstmöglichkeit, den Aufstieg aus der bisherigen Not. Wir Deutschen haben immer noch die ersten Techniker der Welt. Unsere Erzeugnisse sind auf dem ganzen Erdball gefucht. Sie werden es binnen kurzem wieder ganz wie früher sein. Dann ist auch die Wädel sehr schnell in Ordnung.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Das Betriebsrätegesetz und die Regierungsambildung. Von einer richtiger demokratischer Seite wird mitgeteilt, daß bei der Frage der Einberufung der Betriebsräte in die Regierung über der Grundgedanken des Betriebsrätegesetzes von vornherein keine Meinungsverschiedenheit zwischen den drei Regierungsparteien bestanden hat, und daß auch im Ausschuss zur Beratung des Gesetzes die Vertreter der drei Parteien bereits den Gedanken für eine geeignete Grundlauge der weiteren Behandlung erörtert haben. Einzelheiten nebensächlicher Art ist ebenio der Verhandlungsdurchlauf in den Reichsrätsbüros. Nach einem Beschluß der Reichsregierung sollen die umfangreichen Archive der Reichsregierung und der Reichsbehörden in einem Reichsrätsbüro vereinigt und dieses dem Reichsministerium des Innern unterstellt werden. Von der bayerischen Seite war Widerspruch gegen die Überführung der kriegsgeographischen Archive nach Berlin erhoben worden. Dazu wird festgestellt, daß mit den bayerischen Behörden lediglich die Überführung der Operationsakten aus dem Westfronte vereinbart worden ist.

Militärverordnungen. Mit dem 1. Oktober ging die Leitung des Militärverordnungswezens für das ganze Reich auf das Reichsarchivministerium über. Die Verbürgung des Verordnungswezens entspricht den von den kriegsbedingten und kriegshinterbliebenen schon seit langem vorgebrachten Wünschen und Forderungen.

Ungleich mit Bayern. Reichsarchivminister Dr. Hell wollte in München und hielt Vorträge mit dem bayerischen Ministerium ab. Die Aussprache zeitigte beachtenswerte Ergebnisse in bezug auf alle schwebenden Fragen zwischen Bayern und dem Reich. Sowohl in den vorkonkurrenzen wie in den anderen Angelegenheiten soll die Aussicht auf vollständige Abereinmigung bestehen.

### Ungarn.

Der Mord an den Grafen Fiza geht jetzt seiner Aufklärung entgegen. Zwei der tatsächlichen Mörder sind bereits in Haft. Der eine ist der gewesene Leutnant und Reichstudierende Tibor Stankowicz, der andere der Soldat Stefan Dobos. Beide wurden mit der Geleitschutzern der Grafen Fiza, die bei dem Mord am Ende war, konfrontiert, und die Geleitschutzern erkannte sie als Mörder. Der ehemalige Sekretär des Kommandanten Derzant hat sich und der Journalist Pauli wurden in der Haft gehalten, da immer mehr Indizien vorliegen, daß sie vom Mord gemutet haben.

### Frankreich.

Wirtschaftliche Annäherung an Deutschland. Aus Paris wird dem "Amerikaner", "Telegraph" berichtet, daß das französische Ministerium für den Wiederaufbau der Industrie an die französischen Industriellen ein Schreiben gerichtet hatte, in dem sie aufgefordert werden, von nun an die Einkäufe in England und in den Vereinigten

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

\* Abgeordneter Schäfer ist zum Reichsjustizminister, Als geordneter Oberbürgermeister Koch zum Reichsminister des Innern ernannt worden.

\* Zum Nachfolger des Generals Grafen Gols im Baltikum wurde General v. Eberhardt ernannt.

\* Ein Antrag an die deutschen Truppen im Baltikum betont, daß die Regierung jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Landes zu erwirgen.

\* Der deutsch-polnische Vertrag über die Entlassung der gegenseitigen Gefangenen und ihre Straflosigkeit ist abgeschlossen und soll alsbald in Kraft treten.

\* Der englische Eisenbahnstreik ist für die Streikenden verloren und steht vor der Beendigung.

\* Die Stellung der Sowjetregierung soll nach Angaben des russischen Botschafters in Berlin unerschüttert sein, während von anderer Seite behauptet wird, der Zusammenbruch stehe bevor.

Staaten aus überste zu beschränken mit Rücksicht auf den Weltfrieden. Trotz der natürlichen Hemmungen solle sich die französische Industrie nicht länger zurückhalten, die nötigen Maschinen und Werkzeuge, die sie zu ganz außerordentlich guten Preisen und langen Lieferfristen erhalten kann, in Deutschland zu kaufen.

### Kurland.

Letzliche Offensive gegen deutsch-russische Truppen. Französische Blätter wollen aus Witau erfahren haben, daß die lettische Regierung eine Offensive gegen die deutsch-russischen antioberholischen Truppen in Kurland befohlen hat. 1 1/2 lettische Divisionen seien auf der Front von Döl mit schwerer Artillerie angekommen. Zwei einjährige Divisionen, die von der russischen bolschewistischen Front kamen, befinden sich auf der Straße Döl—Friedrichshagen. Die deutsch-russischen Truppen bereiten sich auf ihre Verteidigung vor.

Dresden. In das sächsische Ministerium treten die Demokraten Mültche und Seiffert als Finanz- beam. Kultusminister ein.

Schweden. Die die Marine-Schiffbaukommission mittels des englischen Verbot des Auslaufs der deutschen Gefangenentransportdampfer heute sundstift für vier Dampfer aufgehoben worden.

## Verbot der Berliner Streikverfammlungen.

### Kommunistischer Aufruf.

Auf die Vorstellungen des Metallarbeiterverbandes wegen des Verammlungsverbotes hat der Berliner Polizeipräsident erklärt, daß Verammlungen am Tage, auch wenn sie von der Gewerkschaftskommission einberufen werden, nicht gestattet werden können. Der Polizeipräsident ist nach Mitteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes nicht davon zu überzeugen, daß der Kampf der Metallarbeiter ein rein wirtschaftlicher ist.

### John Wark für Postes Kopf.

Bei den Anmaltungen in der Straßen wurde überall das Blatt "Der revolutionäre Arbeiter" vertrieben, das vom K. A. S. F. D. D. P. (Kommunistisches Komitee zur Förderung der Wädel des Proletariats) herausgegeben wird. Das Blatt trägt an seiner Spitze einen Aufruf mit der Überschrift: "Auf die Parteilosen", in dem es u. a. heißt: "Wann endlich merdet ihr befehlen, daß euch solche wirtschaftlichen Streiks nie zum Ziele führen können. Schlagt sie zusammen, daß die freien Arbeiter, Reist herunter die Wädel vom "wirtschaftlichen Streik". Wädel, das alles Politisch ist, und daß nur der politische Wädelstreik euch retten kann. Streikt! Reist ein! Sabotiert! Nichts mehr habt ihr zu verlieren, aber alles zu gewinnen."

In der gleichen Nummer ist eine Art Stadtbrief enthalten gegen den Reichswehrminister Wädel mit dem Bildnis des Ministers. In diesem Stadtbrief wird von der kommunistischen Partei Deutschlands eine Forderung von 10 Mark auf den Kopf Postes ausgeübt. — Wädel ist das nicht in Anbetracht des mit einer solchen Unternehmung verbundenen Risikos.

## Sklaven des Goldes

Roman aus dem Frauenleben von Käthe Langemann. 17. (Nachdruck verboten.)

Beim gemüthlichen Plaudern ging die Arbeit leicht und schnell von der Hand. Dazwischen wurde aus einem Konfektischen genascht und nachher wurde von der gestrigen Theateraufführung gesprochen. Tante Betty und Elie hatten auf sehr guten Plätzen gesessen, es war ganz herrlich gewesen. Und wie angenehm war's, sich an diesen Genuss heute in Ruhe und Behaglichkeit zu erinnern und ihn noch einmal zu durchleben.

Tante Betty liebte es, wie sie sagte, einen Ton voll auszuklingen zu lassen und nicht gleich am nächsten Tage etwas Neues vorzunehmen. Die feierhafte Jagd nach Vergnügen war ihr amüde. Man kann besser genießen, wenn man sich befriedigt.

Elie kaufte. Zu Hause dachte man nicht daran, den Lebensgenuss zu verlieren. Am Tage nach dem Ball war zum Beispiel große Wädel gegeben. Die ist schon an sich nicht für jedermanns Geldsack, und nur erst nach einem schönen Ball.

Elie hatte zwar lange schlafen dürfen, und nur die Wädel hatte alle die Unannehmlichkeiten, die io ein Wädel selbst mit sich bringt, auf sich genommen. Am Tage nach dem Ball war zum Beispiel große Wädel gegeben. Die ist schon an sich nicht für jedermanns Geldsack, und nur erst nach einem schönen Ball.

Darüber hatte Elie sich geärgert, und sie sprach jetzt ihre Gedanken laut aus.

"Da mein Ehemann", sagte Tante Betty mit nachdenklichem Gesicht, "das hätte ich vielleicht anders eingerichtet. Meine gute Schwester gibt sich, meiner Meinung nach, zu sehr den untergeordneten Dingen des Lebens hin. Aber man darf ihr daraus keinen Vorwurf machen. Künstlerisch empfinden und danach handeln, das ist eine Begabung, dazu kann man selbst nichts tun. Wie ist diese Simmels-

gabe angeboren, und ich befreite mich, mein Leben harmlos zu gestalten. Du hast gesehen, Ein geerbt, Eischen. Das freut mich. Wir beide passen zusammen. Ich habe auch schon oft gedacht, es ließe sich bei euch manches anders einrichten. Ich würde es sicherlich tun."

Elie war nachdenklich geworden.

Bei jeder Gelegenheit zeigte Tante Betty ihr, daß sie sie liebt, "wir passen zusammen", hatte sie jetzt wieder gesagt. "Wie vielleicht richtig" — es war vielleicht gar Pflicht — mit der guten Tante einmal von Wädelbert von Genze zu reden?

Ein paar Tage überlegte sich Elie noch diese wichtige Frage, und dann sagte sie sich eines Abends ein Herz, schmeigte sich dicht an Tante Betty und erzählte.

Es war die alte Geschichte, die schon io oft von jungen Lippen erzählt worden ist, von Lieben und Hassen, und daß fürs erste noch gar kein Geld da sei.

Wenn die Eltern, das mußte Tante Betty ja, hätten selbst nicht allzuviel. Von ihnen konnte man nichts erwarten. Aber ob die gute, reiche Tante nicht helfen wollte?

Wädel ist nur ausser und für den Anfang. Nachher würde es sicherlich nicht mehr nötig sein.

Tante Betty sah gerade vor ihrem Schreibtisch. Sie hörte ruhig zu, bis Elie ausgesprochen hatte, dann schob sie die messingne Arbeitslampe mit dem rotbelegten Schirm etwas zur Seite, um aus einem Stack des Fisches ein bißes Buch zu nehmen. Es trug die Aufschrift: "Bedingungslos". Tante Betty führte über ihre Einnahmen und Ausgaben gemüthlich Buch und war sehr stolz auf ihre tadellose Ordnung in Geldsachen.

Sie hatte auch ihrer Schwester gegenüber gelegentlich angedeutet, daß ein io genau geführtes Wirtschaftsbuch sehr vorteilhaft sei, und sie ließ dabei durchblicken, daß ihr eigenes gutes Bedingen der Grund ihrer unternehmerischen Lage sei und daß bei Doras manchem anders kein könnte, wenn man ihrem Beispiel folgen würde.

Dabei überlag sie freilich, daß es sich mit einem hübschen Vermögen und für eine einzige Wädel leichter rechnen ließe, als mit einer beschränkten Einnahme und für eine ganze Familie.

Sie nahm also jetzt das Buch und schlug es auf.

"Ich würde die natürlich gern helfen, liebes Kind", sagte sie dabei, "wir wollen zusammen meine Geldverhältnisse betrachten und du kannst leicht beurteilen, ob es möglich ist, dir deinen Wunsch zu erfüllen."

"Gieh, hier ist auer meine Kleiderkiste. Davon könnte ich nichts freieren. Ich habe in langen Jahren genau erwacht, was ich brauchen, liebes Kind, es ist eine Kaufkiste im Leben, das man sich gut fleiden, und kein Kluges in feiner Weise vernachlässigt. Besonders bei einer einzelnen Dame ist das wichtig, die nur nach ihrer Erscheinung bewertet wird. Das siehst du doch ein?" — Elie nickte.

"Hier die Kleiden- und Wädelkiste. Da muß ich aber auer alles abnehmen. Es wird alles teuer, man weiß gar nicht, wie das noch werden soll —"

Sorgenvoll blätterte Tante Betty weiter.

"Hier die Kasse für Theater und Gesellschaft. Du weißt, liebe Elie, ich richte mich in diesen Dingen genau nach meinen Mitteln, und ich muß mir auch dabei manches erlauben, was andere als notwendig bezeichnen und wohl auch von mir erwarten. Sporen kann ich in dieser Beziehung weder gar nichts, wenn ich nicht ganz überleben und vergessen werden will. Und — meiner Pflicht nach — ist es die Pflicht eines jeden, seinen Platz in der Gesellschaft zu behaupten. Das ist man feiner Familie schuldig."

Tante Betty sah, ein Zeichen der Zustimmung erwartend, ob bei ihrer Wädel. Elie nickte mit nachdenklichem Gesicht.

"Jetzt kommt meine Kasse für Aktien. Eine Sommerreise muß man machen, das ist einfach notwendig. Das verlangt die Gesundheit. Was sollte man wohl hier in der Stadt während der Sommermonate machen? Reisen muß ich also, aber ich bereidne mich vorher alles ganz genau. Und wenn ich einmal etwas mehr weg möchte — vielleicht nach Rom oder Spanien — für viele Leute ist das eine Kleinigkeit — aber ich muß dafür schon ein ganzes Jahr sparen und kann höchstens in eine billige Sommerreise an die Ostsee gehen, wenn ich im darauffolgenden Jahr io etwas vorbe. Also entbehren kann ich auch hier nichts —"

(Fortsetzung folgt.)

# Deutsche Nationalversammlung.

(Aus der 90. Sitzung.)

Die letzten Tage folgten sich und glichen sich. Welche Abschlüsse, welche Bänder, welche Teilnahme. Das war das äußerliche Kennzeichen auch der heutigen Sitzung. Den Beginn der Tagesordnung machten verschiedene

## frühere Anfragen,

die von allgemeiner Bedeutung sind. Der aus den Demokraten geborende Abg. Weiskopf wies auf die starke Verkehrsnot hin, die auf dem Lande herrsche, und fragte, was die Regierung zu tun gedenke, um dieser Verkehrsnot der kleinen Städte und des ländlichen Wirtschaften entgegenzutreten. Darauf antwortete der Geheimere Oberpostamt: Im allgemeinen würde sich der Post- und Telegrafendienst für kleine Städte und des ländlichen Landes verhältnismäßig günstig ab. Wenn aber Telegramme über diesen Bereich hinaus nach den Großstädten gingen, so müßte sie die großen Verkehrsstellen, die stark belastet sind, mit benutzen; da seien Verzögerungen unvermeidlich. Die durch die Kriegszeit entstandenen Mängel an Betriebsmitteln, sei trotz aller Anstrengungen noch nicht möglich gewesen, und dieser Mangel an Betriebsmitteln kann die Vermeidung nicht verhindern, doch schon in allerhöchster Zeit die alte Zuverlässigkeit wieder eintreten werde.

Der Abg. Dr. Meiser von der deutschen Volkspartei wies in seiner Anfrage darauf hin, daß der frühere Ministerpräsident Scheidemann in Kassel erklärt habe, an der Ablehnung des Friedensvertrages teilzunehmen, weil er auf Grund sehr wichtiger Meinungen aus dem Ausland gelaufen habe, daß eine Woche genügt würde, um eine Revision des Vertrages herbeizuführen. Darüber erwiderte der Abg. Meiser: Scheidemann hat erklärt, daß die Reichsregierung nicht wisse, worauf Herr Scheidemann seine Äußerung gestützt habe. Sodann fragte der Abg. Meiser nach den Bedingungen, die die Reichsregierung bezüglich des Friedensvertrages gestellt habe. Darauf antwortete der Abg. Meiser: Die Reichsregierung hat erklärt, daß die Bedingungen, die die Reichsregierung gestellt hat, die Forderung sind, daß der Friedensvertrag in der Form der Reichsregierung genehmigt werden muß. Die Reichsregierung hat erklärt, daß die Bedingungen, die die Reichsregierung gestellt hat, die Forderung sind, daß der Friedensvertrag in der Form der Reichsregierung genehmigt werden muß.

Sodann fragte der Abg. Meiser nach den Bedingungen, die die Reichsregierung bezüglich des Friedensvertrages gestellt habe. Darauf antwortete der Abg. Meiser: Die Reichsregierung hat erklärt, daß die Bedingungen, die die Reichsregierung gestellt hat, die Forderung sind, daß der Friedensvertrag in der Form der Reichsregierung genehmigt werden muß. Die Reichsregierung hat erklärt, daß die Bedingungen, die die Reichsregierung gestellt hat, die Forderung sind, daß der Friedensvertrag in der Form der Reichsregierung genehmigt werden muß.

Die von den Demokraten eingebrachte Interpellation betr. Verdrängung von kleinen Wohnungen begründete Abg. Bachhoff hat folgende

Interpellation eingebracht: Die Verdrängung von kleinen Wohnungen ist ein großes Problem, das die Regierung zu lösen hat. Die Regierung hat erklärt, daß sie die Verdrängung von kleinen Wohnungen zu lösen hat. Die Regierung hat erklärt, daß sie die Verdrängung von kleinen Wohnungen zu lösen hat.

## Soziales Leben.

Neue Vorschriften für Erhaltungsmittel beim Grundbesitz für ihre Genehmigung oder ihr Verbot sind veröffentlicht worden. Die Öffentlichkeit interessiert vor allem, daß bei Wärdern aus Siegen, Kanienden, Geflügel- und Hühnerfleisch um, der Wasserzulauf keinesfalls mehr als ein Drittel der Wuchsfähigkeit betragen darf. Bei Sumpfpflanzen muß die Menge, die für einen Zeller bestimmt ist, mindestens 25 Gramm wiegen. Die Namen von Sammlern dürfen nicht mit den Worten „Champagner“, „Etel“ oder „Weiß“ geschmückt werden. Neue Aufhebung der Zwangsgeheimhaltung der Seife. Der volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung sprach sich gegen die Aufhebung der Zwangsgeheimhaltung aus.

Schiffversteigerung für Bündelwaren. Durch das Auftreten des neuen Bündelwareneuropas ab 1. Oktober 1919 ist eine neue Schiffversteigerung nötig geworden. Das Reichsamt für Schiffbau hat einen Ausschuss von 1,90 Markt für einen Schachtel sowohl für Inlands- als auch für Auslandsbündel festgesetzt. Die Gründe hierfür sind, daß die deutliche Erzeugung aus nur in der Lage ist, zwei Drittel des Bedarfs zu

decken und daß ein Drittel durch die Einfuhr gedeckt werden muß. Die eingeführten ausländischen Bündelwaren durch den schlechten Stand der Marktwirtschaft um das Doppelte der deutschen Bündelwaren kosten, hat das Reichsamt für Schiffbau erklärt, daß es für zweckmäßig gehalten, einen mittleren Preis festzusetzen und die deutschen Fabrikanten müssen einen Preis erheben, der den vereinbarten Preis an einen Ausgleichspunkt abführt, aus welchem die Mehrkosten für die ausländischen Bündelwaren gedeckt werden.

## Von Nah und fern.

Volkszählung am 8. Oktober. Um eine neue Grundlage für die Verteilung der Lebensmittel an die verlorangene Bevölkerung zu schaffen, hat das Reichsamt für Schiffbau erklärt, daß es für zweckmäßig gehalten, einen mittleren Preis festzusetzen und die deutschen Fabrikanten müssen einen Preis erheben, der den vereinbarten Preis an einen Ausgleichspunkt abführt, aus welchem die Mehrkosten für die ausländischen Bündelwaren gedeckt werden.



Dr. Schiffer, wurde zum Reichsjustizminister ernannt.



Oberbürgermeister Koch, der neue Reichsminister des Innern.

Die Einreise nach Polen. Amlich wird mitgeteilt: Anfolge der Auflösung der Generalkommandos ist die bisher dieser zugehörige Erteilung der Genehmigung zur Einreise in das besetzte Gebiet der Provinz Polen von 10. Oktober d. J. den Behörden und den Polizeiverwaltungen der besetzten Städte übertragen worden. Alle Anträge sind daher künftig an diese Stellen zu richten. Zuwändig ist die für den Wohnsitz der Aufenthaltsort in Betracht kommende Behörde. Die Anträge müssen unter Vorlegung eines mit Lichtbild des Antrag-

stellers versehenen Ausweises, am besten eines Reisepasses, gestellt werden.

Geschlossene Briefe nach Neuf-Bachern zugelassen. Zwischen dem unbesetzten Deutschland und der besetzten Zone der besetzten Reichsgebiete können von jetzt an in beiden Richtungen auch verschlossene Briefe in Privatangelegenheiten jeder Art befördert werden. Die besonderen Vorschriften über den Verkehr mit der besetzten Zone, die unbeschadet bestehen bleiben, gelten, soweit sie für den Briefverkehr in Betracht kommen, auch für die Privatbriefe.

Geschäftliche Spartenaktien. Die inaktiven Aktien Leo Reichert, Paul Forster und Otto Toller, die in der Bürgerbürger Aktiengesellschaft eine große Rolle spielten und zu längeren Fehlschüssen verurteilt wurden, sind aus der Straftatanklage in der Straftatanklage ausgenommen. Die Aktie von Leo Reichert ist nicht mehr auf den Markt zu bringen. Die Aktie von Paul Forster ist nicht mehr auf den Markt zu bringen. Die Aktie von Otto Toller ist nicht mehr auf den Markt zu bringen.

Einseitiges Verbleiben der deutschen Universität in Braag. Im Fall der Nationalversammlung erklärte der Unterrichtsminister, daß die Umwandlung der Universität in Braag nicht für geeignet halte. Der Plan, die deutsche Universität von Braag zu verlegen, zur Umwandlung zu bringen. Da der Ausschuss sich diesen Ausführungen anschloß, verbleibt die deutsche Universität bis auf weiteres in Braag.

Zur Auswanderung nach Südamerika. Amerikanische und paraguayische Blätter in deutscher Sprache sind jetzt bei uns eingetroffen. Alle besetzen sich mit der bevorstehenden Massen-Emigration deutscher Arbeiter in Südamerika. Sie weisen darauf hin, daß es keine faule Unternehmungen sind, die in „Spanien“ (S. H. Kambären und Nehmenden) sein werden, daß Argentinien noch kein Agrargebiet habe, und daß das argentinische Kapital sich doch der auswandernden deutschen Industriearbeiter und Techniker annehmen und eine deutsch-argentinische Industrie begründen sollte. Außerdem wird einseitig Auswanderungslustigen immer mehr auf den Markt zu bringen, nicht ohne genaue Erhebungen nach Südamerika zu werden.

## Vermischtes.

Staatsbeamte als Gemeindevorsetzte. Die in früherer Zeit für Staatsbeamte vorgeschriebene Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde zur Annahme der Wahl als Gemeindevorsetzte ist nach einem neueren Erlass der Minister des Innern und der Finanzen nicht mehr erforderlich. Die Tätigkeit als Gemeindevorsetzte nimmt in der Regel die Arbeitskraft des Gewählten nur in geringem Maße in Anspruch, so daß eine Erhaltung der Pflichten als Staatsbeamter dadurch nicht zu befürchten ist. Es ist, wie die Minister betonen, im Gegenteil erwünscht, wenn Staatsbeamte durch ihren Eintritt in eine Gemeindevorsetzung ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auch der örtlichen Gemeinde zur Verfügung stellen. Staatsbeamte haben daher infolge ihrer Wahl zu Gemeindevorsetzungen ihrer vorgesetzten Dienstbehörde lediglich anzuzeigen. Betreffs der Übernahme eines behobenen oder unbehobenen Amtes in einer Gemeindeverwaltung liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Hier muß die Entscheidung von Fall zu Fall getroffen werden. Die Entscheidung der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde bleibt daher für die Übernahme eines solchen Amtes auch weiterhin vorgeschrieben.

Spielhölle und Spielhöle. Täglich fast erschrecken jetzt in den älteren Nachrichten unter der Überschrift „Spielhöle“. Das Wort „Hölle“ in dieser Zusammenstellung ist aber sicherlich falsch angewendet. In der „Hölle“ sollen die Menschen für ihre irdischen Sünden bestraft werden, und sie sind dort angeblich unglücklichen Stunden angefaßt. Nach den Schilderungen aller Menschen soll der Aufenthalt in der Hölle äußerst ungemütlich sein; es dürfte sich daher auch kein noch so leidenschaftlich Mensch nach jener Strafkammer hingezogen fühlen. Wie erklärt sich daher die Anwendung dieses Wortes auf Räumlichkeiten, in denen gespielt wird? Die richtige Bezeichnung lautet offenbar „Spielhöle“. Das Wort „Hölle“ schließt den Begriff des Gehimmels ein, der aber nicht in der Hölle, sondern in der Höhe der Hölle liegt. Die Hölle ist die Strafkammer, die die Menschen für ihre irdischen Sünden bestraft. Die Hölle ist die Strafkammer, die die Menschen für ihre irdischen Sünden bestraft. Die Hölle ist die Strafkammer, die die Menschen für ihre irdischen Sünden bestraft.

## Sklaven des Goldes

Roman aus dem Frauenleben von Käthe Rangemann.

18) (Nachdruck verboten.)

Käthe Petri blätterte noch weiter, zuletzt kam die Käthe für Wohlthatigkeit und für Gerechtigkeit. Das war die einzige Stelle, an der ich etwas streichen könnte, liebe Else. Aber es ist nicht viel. Du hast dir gewiß ein ganz anderes, großartigeres Bild von meinen Gemüthen gemacht. Das ist meistens der Fall. Einzelne Damen werden immer überhöht. Aber ich nehme jetzt an, daß du siehst, es liegt nicht an meinem ganzen Willen, wenn ich dir nur so wenig anbiete. Und — glaube mir — es ist besser, du gibst diese Sache ganz auf. In der Jugend träumt man von der Heiligen Käthe und denkt, man kann darin glücklich sein. Aber glaube mir, es ist nichts mit so kleinen Beschäftigungen. Du findest noch eine bessere Partie. Gib diese Sache lieber auf. Dein Herz wird nicht brechen.“

Else hatte die Hand, die sie voll Vertrauen auf Käthe Petris Arm gelegt hatte, längst still herabgenommen. In ihren Augen war längst der leuchtende Hoffnungsstimmer erloschen, als die Käthe das Verdictbuch aufkappte und sorgfältig wieder zu Buch legte.

„Ja — ich glaube — du hast recht“, sagte sie leise. Im nächsten Tag war Käthe Petris Gesellschaft. In den beiden Vorderzimmern brannten hohe Lampen mit zartgelb verhangenen Licht, das alle alten, dunkel-polierten Möbel mit einer geheimnisvollen Dämmerung umgab. Im Esszimmer stand die Tafel bereit, fünfzehn Gläser, als die Käthe das Verdictbuch aufkappte und sorgfältig wieder zu Buch legte.

„Du mußt jetzt mit mir bleiben, Else, es hat schon geflingelt“, sagte sie etwas erregt. „Dann habe sie nämlich über Alles Haar und sagte beschämt hinzu: „Du müßtest

immer weiß tragen. Du siehst sehr gut aus. Alle werden mich um das lieblichste Mädchen beneiden.“

„D —“ wollte Else abwenden, da ging schon die Tür auf und die ersten Gäste erschienen.

Es war dieselbe Gesellschaft, die Else schon von den vorigen Jahren her kannte. Die Damen waren genau so freundlich, wie sie es die beiden andern Male gewesen waren; dieselben Nebenbarn von der „Mollentruhe im Winter“ und dem reigenen Schmutz dieses geliebten „Haugen an Elses Ohr. Die Herren waren von derselben atonischen Mitternacht wie früher und überboten sich mit Handeltüßeln und Komplimenten für Käthe und Käthe.

Früher hatte Else das alles harmlos hingenommen und sich darüber geirrt. Heute fiel es ihr auf, daß sich gar nichts geändert hatte. Sogar alle diese Menschen denn wirklich genau dasselbe, wie vor einem und vor zwei Jahren?

„Ne selbst war heute gar nicht um Rächeln und freundliche Worte machen an Sinne, und doch tat sie es auch.“

Vielleicht war's bei den andern ebenso. Vielleicht kamen sie aus irgendeinem verborzogen Grunde — etwa weil es so hergebracht war, oder weil man doch nicht ganz vergessen werden will — wie Käthe Petri sagte — und eigentlich wird sie lieber zu Hause geblieben, eigentlich war ihnen gar nicht nach solchen Worten und Komplimenten gungte?

Das wäre doch ganz lächerlich.

Es war das gewöhnlich, daß Else sich solchen Betrachtungen hingab. Sonst war sie besser und froh gewesen und hatte sich ihres Lebens geirrt.

Denke langweilige sie sich. Sie sah auf den Streis, der sich heben um das Sofa gruppiert hatte. Es wurde dort einig nach dem gemeinsamen Besideben gefragt. Dann kam an, vom Theater zu sprechen.

hölischen Erlaßens von keinem Sitz erhoht, und die rechte Hand von dem Fernglas noch Klinge haltend rief: „Was ist denn das für ein prächtiges Bild? Ein Weibchen — Meine Damen, bitte, treten Sie herüber — hier ist das rechte Bild“, — da mußte Else lachen und beinahe hätte sie gelacht: „Das Bild kennen Sie schon, Sie haben sich im vorigen Jahr schon darüber geirrt.“

Aber sie sagte nichts. Sie lehnte das Ende des Festes herbei und war froh darüber, daß auch die Zeit ihres Aufstehens bei Käthe Petri zu Ende ging.

Benige Tage nachher reiste sie nach Dänke. Der Abschied war trotz der großen Schachtel mit Reisefotografie, die Käthe Petri gependelt hatte, etwas fühlbar wie früher gewesen. Else hatte sogar das Gefühl, als sei sie von einer Ball befreit, als der Zug sich in Bewegung setzte und sie sich in die Abgenade zurückziehen konnte.

Nicht war sie allein und konnte überlegen und nachdenken. Als sie herfuhr, war alles noch ganz anders gewesen. Hell und hoch Hoffnung. Da war's auch gewesen, daß ihr zuerst der Gedanke gekommen war, Käthe Petri um Hilfe zu bitten.

Wohin war das doch gekommen? Ach richtig, die Mutter hatte etwas gesagt und das hatte den Gedanken geweckt.

Möglichkeit hatte die Mutter ganz abnungslos gesprochen. Wohler sollte sie auch Elses immerige Geschäfte kennen?

Es war sehr gut, daß niemand etwas von ihnen mußte. Weder die Mutter noch irgendeine Freundin. Denn jetzt, wo alles vorbei war, Trostwort hören oder bemitleidet werden — das mußte lächerlich sein. Gar nicht zu ertragen.

Abertrot von Engel würde sich vielleicht — nein, ganz gewiß würde er sich wundern, wenn sie von jetzt an nicht mehr zur Welt auf die Erbschaft kam und wenn sie von jetzt an nicht mehr als bisher mit ihm reden würde. Aber das mußte sein.

(Fortsetzung folgt.)

# Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Abteilung Rossleben a. U.

Postcheckkonto: Leipzig 84592

Reichsbankgironummer: Sangerhausen  
über Bankverein Artern

Telegr.-Adr.: Bankverein

Fernspr.-Anschl.: Nr. 62

Kassenstunden täglich 9—2 Uhr.

An- und Verkauf von Kriegsanleihe. / Vorrat von  
mündelsicheren Anlagewerten. / Günstige Verzinsung  
für Spargelder. / Einrichtung von Kontokorrent- und  
provisionsfreien Scheckkonten (Geschäftskonten) zur  
Hebung des bargeldlosen Verkehrs. / Gewährung von  
Krediten aller Art.

## Dringliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend, den 11. Oktober 1919, nachm. 7 1/2 Uhr  
im „Aster“.

Tagesordnung:

1. Einführung der neuemwählten Magistratsmitglieder.
2. Wahl einer Kanal- und Wasserleitungskommission.
3. Kenntnisnahme von:
  - a) dem Revisionsprotokolle vom 25. September 1919,
  - b) den Beschlüssen der Bauplanungskommission vom 19. September 1919,
  - c) dem Benloßschen Legat,
  - d) dem Schiedsspruch Landkraftwerke Leipzig gegen Stadtgemeinde Nebra,
  - e) dem Bescheid des Herrn Justizministers wegen Mietzins-erhöhung für die Räume des Amtsgerichts,
  - f) einem Bescheid des Herrn Landrats.
4. Festlegung des Wohnungsgeldes für den Bürgermeister Müller nach dem staatlichen Durchschnittssatze im pensionsfähigen Wert von 874 M. Nebra, den 9. Oktober 1919.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Schmidt

### Bekanntmachung.

Das nach unten zu liegende Klassenzimmer der Bürgerschule, welches für den Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule bestimmt ist, soll eine neue Beleuchtungseinrichtung erhalten.

Vorgelesen sind 6 kleine Beleuchtungskörper à 100 Kerzen, die in zweckentsprechender Weise an der Decke zu verteilen sind.

Es genügen vorläufig Pendel mit matten Birnen — besondere Lampen für Leuchtmittel —.

Es sind noch 4 Pendel à 100 Kerzen mit matten Birnen notwendig. Die Arbeiten müssen bis 20. Oktober 1919 ausgeführt sein.

Veranschlagt sind 6 kleine Beleuchtungskörper à 100 Kerzen, die in zweckentsprechender Weise an der Decke zu verteilen sind.

Die Angebote werden am 14. Oktober 1919, vormittags 12 Uhr im Zimmer des Bürgermeisters geöffnet.

Nebra, den 9. Oktober 1919. Der Magistrat. Müller.

## Fichtenstangen-Verkauf.

Im Gashause zu Wippach gelangen Montag, 13. Okt. 1919, aus der Abteilung 11, Drlas, nachstehende Fichtenstangen meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

182 Stück I. Klasse

940 " II. "

1160 " III. "

30 " IV. "

Die Nummern 14, 15, 16, 18, 19, 25, 26, 29, 30, 34 sind verkauft.

Zusammenkunft: 11 Uhr vormittags.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wippach, den 3. Oktober 1919.

von Haldorfische Forstverwaltung.

## Mahlgut für Selbstverfoger

wird nur vormittags angenommen.

Mühle Wendelstein.

## Zuckerfabrik Vitzsburg.

Die Postenverteilung der Leute (Männer und Frauen) für die diesjährige Kampagne findet am

Sonntag, d. 12. Oktober,  
9 Uhr vormittags

in der Fabrik statt.

Diejenigen angenommenen Leute, welche bereits einen Posten angewiesen bekommen haben, brauchen nicht zu erscheinen.

Hierzu ein illustriertes Sonntagsblatt.

Von Mittwoch, 22. Okt. ab finden wieder regelmässig jeden Mittwoch v. 9—1 1/2 Uhr Sprechstunden statt.  
Hanf, Denit, Rodleben.  
Telefon Nr. 65.

## Groß-Wangen Zur Kirmes!

Sonntag u. Montag, den 12. und 13. Okt., nachm. von 3 Uhr ab, sowie Sonntag, den 19. Okt., zur Klein-Kirmes:

große Ballmusik,

wozu freundlichst einladen Peter, Gastwirt. Wächter.  
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

## Die Gabe der gewandten Unterhaltung

Mt. 3.20. Unter Ton und seine Sätze, Geschenkbuch 5.50. Mod. Tanzlehrbuch 3.35. Die Kunst des Geschlusses 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Moderner Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Feiurin 3.10. Traum- buch 2.65. Klavier- und Gesangs- schule 6.50. Zeichen- und Schönschreibschule 4.—. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5.50. Rechtschreibung Duben 6.50. Aufzählung 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Nichtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75. Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz 5.75. Kontorpraxis 5.75. Buchwesen 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Kellameisterbuch 5.75. Hand- buch für Kaufleute 15.—. 1000 chem. techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6.—. Gartenbuch 5.75. Schiffs- preisgekröntes Lehrbuch der Land- wirtschaft 13.35.— Zu beziehen durch L. Schwarz & Co. Berlin A. D. 41. Anzeiger. 24.

## Holzpanntoffeln

mit gutem Leder, jeden Posten sofort lieferbar. Ebenfalls Pantoffelhölzer!

in prima Ausführung.  
Max Friede, Pantoffelfabrik,  
Halle S., Trothaerstr. 69.  
Fernsprecher 3385.

## Zwiebeln

— im ganzen und einzeln —  
gibt ab Gärtnerei Kneiff.

1a Dänischer Kautabak  
Zigarren — Zigaretten.  
Geräucherte Lachserringe,  
saure Gurken  
u. sonstige Kolonialwaren  
verkauft stets preiswert  
Robert Kretzschmar,  
Breitelstraße 15.

## USPULON

Wirksamste Saatbeize zur Vernichtung aller dem Saatgut äußerlich anhaftenden tödlichen Pilzkeime.  
Otto Deumelandt, Nebra.

Für die uns zur Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit, auch im Namen der Eltern,  
herzlichsten Dank.

Mathilde Wachsmuth  
Dr. Hugo Pfeifer

Vitzsburg

Hartmannsdorf

## Lichtspiele

Nebra :: Preußlicher Hof :: Nebra  
Sonnabend, den 11. Oktober 1919,  
abends 8 1/2 Uhr,  
Sonntag, den 12. Oktober 1919,  
nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

### 3 grosse Vorstellungen.

**Spielfolge:**  
Der Hebel größtes aber ist die Schuld.  
Drama in 3 Akten mit der beliebten Hedda Bernon.  
Die Goldprinzessin.  
Detektiv-Drama in 3 Akten mit Detektiv Story.  
Eiko-Woche aktuell.

Von Freitag, den 10. bis Dienstag, den 14. Oktober ist der bekannte

## Fuss-Hygieniker Ruge-Berlin

Verfasser von „Fuß und Hand“, der „Prakt. Fußpflege“ usw., bei mir anwesend. Sprechzeit ununterbrochen von morgens bis abends Alle Fuss- und Beinübeln belastete Personen sind höflichst von mir gebeten, die Gelegenheit zu benutzen und Herrn Ruge in den oben angegebenen Tagen bei mir zu besuchen.

Emil Weidhaas, Spezialist für Fusspflege, Halle a. S. „Helios-Bad“, Obere Leipziger Strasse 30, am Turm. Herren und Damen, welche die messerlose Fuss- u. Beinleidenbehandlung berufsmässig ausüben möchten, erhalten darin von mir Ausbildung und wollen sich an mich während meines Aufenthalts in Halle oder nach Berlin wenden.

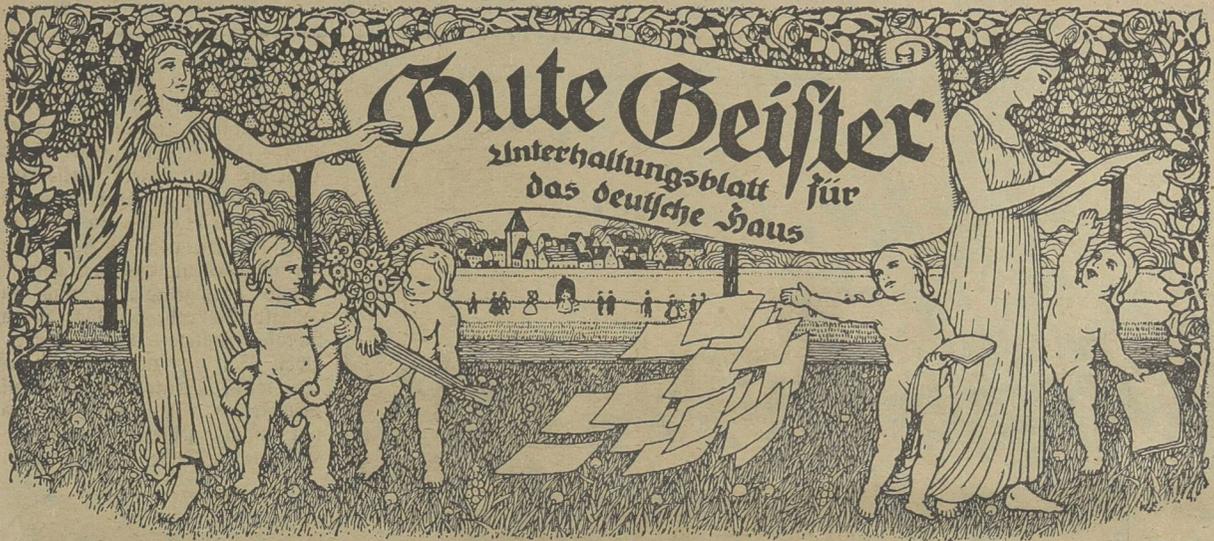
Fuss-Hygieniker W. Ruge, Berlin No. 43,  
Georgenkirchstrasse 27 (am Alexanderplatz).

## Möbel

in grösster Auswahl, besonders Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, auch mit Marmor und Drei-Matratzen, in jeder Preislage. Wir liefern auch auf Teilzahlung  
Bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, die nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden.  
Küchen  
In allen modernen Mustern und Farben, auch einzelne Schränke, Vertikos, Spiegel, Solas in Eiss und Pilsch.  
Eichmann & Co.  
Halle a. S.  
Grösst. Waren- u. Möbel-Kredithaus  
Gr. Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

## VISITKARTEN

IN FEINSTEN AUSFÜHRUNGEN  
EMPFEHLT  
WILH. SAUER, BUCHDRUCKEREI  
ROSSLEBEN.



## Prinzessin ohne Land

Original-Roman von Viktor Helling.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Hilfslehrer von Kaminski vom Gymnasium Frankenswalden, welcher vorwiegend im Vazarett von der Prinzessin Effe Renata als Schmeißer gepflegt wurde, trifft erneut mit ihr zusammen und wird auch zu ihrem Lebensretter. Bei dem Ausflug mit Blasius werden beide befohlen und die Gauner machen mit den Bittentarten von Kaminskis allerlei Betrügereien und dadurch kommt Kaminski in ein falsches Licht. Zu derselben Zeit, als Kaminski von dem Verdacht gereinigt wird, machen die Gauner eine erneute Betrügerei.

„Sie werden es erraten haben, was ich will, Herr Piller. Helfen Sie mir mit zwanzig, dreißig Mark aus. Morgen schicke ich das Geld durch Ihren prächtigen Sohn zurück. Es ist mir peinlich, aber bei unseren nahen Beziehungen — wegen des Sohnes — nicht wahr? Na, und dann ist Ihre Brauerei das letzte Gebäude am Wege.“

Das letztere stimmte. Wenn vorher leise Zweifel in Vater Ziller aufsteigen wollten, besiegte jetzt der Besucher durch sein gewandtes Auftreten. Er streifte sich ein Paar Glacehandschuhe an und war aufgestanden. Eben wollte der Braumeister seine Briestafche aus dem Schreibtisch nehmen, da wurde die Tür aufgerissen, und Anton Piller junior stand mit glühendem Kopf auf der Schwelle.

„Gibt ihm nichts, Vater!“ Ein

Schrei war es. Nie hatte Piller seinen Jungen so erregt gesehen. Und im Augenblick fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Der Sohn hätte gar nicht mehr zu rufen gebraucht: „Das is en

und Sohn hinterdrein. Und wenn der letztere nicht seinem wutschnaubenden Vater buchstäblich zwischen die Beine geraten wäre, da hätte der Flüchtling schwerlich einen Vorsprung gewonnen.“

So war er um die Ecke und im nahen Wald hinter der großen Wiese verschwunden, als die beiden Piller die gerade durch einen einfahrenden Bierwagen versperrte Einfahrt des Hofes erreichten.

„Bleib, Junge!“ Der Vater holte schwer Atem. „So ein Frechdachs! So ein Erzhalunke! Is um jeden Atemzug schade, mit dem du ihm nachrennst. Haft ja 'n Meisterstück gemacht, wie du da durch die Türe reinspringst!“

„Ich stand doch davor, Vater. Ich denk' doch, er verpest mich der Ra-

minski —.“ „Aha, gelauscht“

„Und da merk' ich, daß das bestimmt nicht Dr. von Kaminski ist. Und kriegen müssen wir ihn! Ganz sicher müssen wir den fangen!“ Und ganz außer Atem noch, wies der Knabe nach der Straße von der Stadt, auf der eben eine Gruppe junger Pfadfinder daherkam. Und Anton Piller



Zum Polenaufbruch in Oberschlesien. Das entsetzte Vogelschütz aus der Vogelschau; auf den Straßen Artillerie der Reichswehr. (Ruge.)

Schwindler, Vater, und im Leben nicht unser Doktor Kaminski!“ Der Vater wußte jetzt, wen er vor sich hatte.

Aber ebenso schnell übersah der Gauner die drohende Gefahr. Noch ehe Brauer Pillers kräftige Hand ihn zu packen bekam, rannte er den Knaben über den Hausen und stürzte ins Freie. Vater



Armee-Wettkämpfe im Stadion. Die erstmalige ausgeführte Nachrichtenstaffel, bestehend aus Brieftaube, Flieger, Reiter, Radfahrer und zuletzt Läufer, der die Meldung durchs Ziel bringt. Die abgeworfene Fliegermeldung wird vom Reiter weitergegeben. (Phot.)

der Jüngere winkte nach seinen Kameraden. Fünf Minuten später begann ein regelrechtes Kesseltreiben. Tertianer Piller gab mit fliegendem Atem die Kriegslage aus.

„Kinder, wenn Ihr den Jauner jagt,“ rief der Heldenvater dazwischen, „keine Bratwurst soll mir zu teuer sein!“ Vorsichtshalber ließ er auch noch den Fernsprecher rasseln und verständigte die städtische Polizei vom Vorgefallenen. Als er den Hörer aus der Hand legte, war auch nicht einer mehr von den Pfadfindern zu sehen. Mit einem Eifer, wie ihn nur die helle Begeisterung leibt, nahmen Dr. von Raminiskis Schüler die Verfolgung auf. Alle befehlte das Ge-



Dr. Friedrich Naumann, der bekannte Führer der deutschen Demokraten, ist gestorben.

fühl, daß es hier den Lehrer zu rächen galt an einem Spitzbuben, der seinen Namen mißbraucht hatte.

„Tot oder lebendig!“ hatte Anton Piller als Feldgeschrei ausgegeben.

Harald Vollrad lief ein Schauer den Rücken hinab. Er hatte sich nicht ausgeschlossen, aber er war hier nicht der „Primus“; mit stiller Bewunderung erkannte er heute zum ersten Male die Ueberlegenheit des Klassenletzten an und mußte sich gestehen, daß die von Piller getroffenen Anordnungen jedem Patronillenfürher Ehre machen würden.

Der Wald wurde umstellt. Für die flinken Knabenfüße war kein Weg zu weit. Außerdem kannten die meisten der jungen Angreifer in diesem Holze jede Schwelpe. Schon nach zehn Minuten schrillte auf einer Trillerpfeife der verabredete Pfiff, daß der Kreis geschlossen sei. „Amzingelt!“ triumphten die Jäger. Nun sollte nur der Gauerner zusehen, wie er herauskäme! Anton Piller, in der Rechten schon die Riemen zur Fesselung schwingend, gab das Zeichen zum konzentrischen Heranpirschen. Nicht einem von ihnen war es zweifelhaft, daß der Fuchs ihnen ins Garn gehen mußte.

Und wieder Signale auf der Trillerpfeife, wieder Befehle vom Anführer. Jede Sekunde konnte einen Mann mit einem gezückten Messer austauschen lassen. Harald Vollrad hatte stets für Indianergeschichten nur ein mitleidiges Lächeln gehabt. Jetzt erlebte er selber

eine! Luchsäugig spähten die aufgeregten Gesellen in jeden Schlupfwinkel, enger und enger wurde der Kessel. „Eure Ehre steht auf dem Spiel!“ hatte Anton Piller gesagt. Und dann ein Ausschreien plötzlich, ein Brechen und Knacken von Zweigen, ein Triumphgeheul, das den ganzen Wald durchgellte . . . und an Harald Vollrad, der die Augen schloß, jagten zweie vorbei, zwei Bärtige, zwei Fluchende. Die wilde Meute war ihnen auf den Fersen. Dann hörte Harald nur noch Pillers schneidende Stimme: „Beide werden gefes-



Verkündung der Ergebnisse mittels Sprachrohrs. (Stroko.)

selt! Die gehören zusammen!“ Der jungen Jäger Ueberzahl hatte nicht nur den Mann trotz seiner wütenden Gegenwehr bezwungen und tatsächlich gebunden, den Anton Piller als den Gesuchten bezeichnete, sondern auch noch einen Genossen des falschen Doktors von Raminiski, der noch vermögner ausah.

Zwei berittene Landjäger, die alsbald an Ort und Stelle eintrafen, hatten weiter nichts zu tun, als die Spitzbuben in Empfang zu nehmen.

„Jungens!“ sagte der schnaubbärtige Wachtmeister. „Alle Achtung! Da habt Ihr mal ganze Arbeit gemacht!“

Aber so leicht ließen sie ihnen ihre Beute nicht davonführen. Der ganze Schwarm, von dem jeder einzelne zu dem Meißerstück beigetragen hatte, schloß sich der Abführung der Gefangenen an. Anton Piller an der Spitze. So sah ihn stolzen Auges der Vater an der Tivoli-Brauerei vorbeirücken.

„Heut nachmittag seid Ihr alle meine Gäste, Jungens!“ rief er ihnen zu. Dann ging's in die Stadt hinein. Und hier blühte eine neue Überraschung, erwuchs den tapferen Pfadfindern ein neuer Triumph. Harald Voltrad war auf dem kürzesten Wege ins Gymnasium geeilt, um seinem Vater die Nachricht zu bringen, ein Mann, der sich für Dr. Kaminski ausgegeben habe, von ihnen festgenommen sei.

Die Meldung kam wie gerufen. Wenige Minuten später waren bereits ein paar Herren vom Kollegium auf dem Wege nach der Stadt-wache, Professor Ufermann und sein Bruder, ein Herr mit dünnem, grauem Vollbart, in Oberförster-Uniform und den goldenen Nadelhänger an der Hüfte. Aber noch vor ihnen, von Dr. Stürmer und Dr. v. Kaminski begleitet, langte Heinhold Blasius auf dem Marktplatz an. Die Schöße seines Rockes blähten sich im Winde, so stürmischen Ganges kam er daher. Seine Wangen glänzten. Keiner von den vor dem Rathaus wartenden Tertianern

hatte je den alten, lieben „Platsh“ so aufgeräumt gesehen. Der Held dieses und der folgenden Tage blieb Anton Piller, und es war natürlich, daß der Räuberfang noch tagelang das Gespräch in- und außerhalb der Schule bildete, zumal dann, als sich die früheren Schandtaten der gefangenen Gauner herumsprachen. Heinhold Blasius begegnete viel schmunzelnden Gesichtern, aber er zürnte nicht. Seinem Ferienerlebnis war die Bitterkeit genommen. Besonders glücklich war er, als er auf dem Umweg über eine Pfandskammer seine ihm ans Herz gewachsene Uhr wiedererlangte. Er hatte sie zugleich mit der goldenen von Kollegen Kaminski eingelöst, nachdem bei den hinter Schloß und Riegel sitzenden Spitzbuben die Pfandscheine gefunden worden waren. Kollege Kaminski selbst freilich konnte des wiedererlangten Wertstückes noch nicht froh werden. Noch am selben Tage, wo Oberförster Ufermann in der Konferenz erschienen war, hatte sich Werner Kaminski krank zu Bett legen müssen. Die Ärzte nannten es Nervenleiden, aber Heinhold Blasius wußte es besser. Nach seiner Ansicht hatten ihn Überanstrengungen und Ärger aufs Krankenzimmer geworfen, und wenn er in diesen Wochen, wo der jüngere Freund in Gefahr schwebte, eine Freude erlebte, so war es die ungeheuerliche Teilnahme, die von aller Welt, vom Direktor Otto-Eduard bis zum jüngsten Sextaner ihm, dem Schwererkrankten, geschenkt wurde.



Kinderfreuden

(Fortsetzung folgt.)

Humor-Gcke

Kunstliche Täuschung.

Fremder: „Sie haben auch Industrie im Dorfe? Ich höre doch einen Dampfhammer arbeiten!“

Dörfler: „I wo, dat sind de Bauern im Gasthof beim Stakfloppen!“

O, diese Fremdwörter.

Der Vorikende fragte:

„Der Angeklagte kam also mit dem schlagbereit erhobenen Bierglase auf Sie zu — und da ergriffen Sie die Offensive —?“

Und der Zeuge antwortete:

„Ne, Herr Gerichtsrat, ergriffen hab' ich nicht; ich hab'n bloß so 'n waar uffs Maul jeje'm!“

Der grobe Kaufmann.

„Ich soll det Ei umtauschen! Mutter sagt, es riecht nich iheen!“

„So, soll ich vielleicht zu jedem Ei noch ne Flasche Eau de Cologne zuaben?“

Im zoologischen Garten.

Der kleine Fritz (vor dem Hamsterkäfig): „Sieh mal, Muttdchen, wie komisch, das Tier heißt auch Hamster.“



Die Hauptsache.

— „Sehen Sie, Herr Müller, ich bau mir meinen Tabak selbst und fertige mir auch die Zigaretten selber an, die Sache ist ganz einfach.“

— „Das Rauchen aber doch wohl nicht!“

Rätsel-Gcke

Auflösung aus voriger Nummer.

Bilder Rätsel:

Ohne Freundschaft gibt es kein Leben.

Sieroglyphen-Rätsel.



Auflösung in nächster Nummer.

Hygienisches

Sofort bei den ersten Anfängen eines Brechdurchfalles werde die strengste Diät beobachtet. Am besten ist ein gänzlich...

Lösung des so wichtigen Magenschleims in der Folge hat, Platz greift. — Ist der Brechreiz sehr groß, so sind kleingelegene Eiswürdchen auf die Zunge zu bringen.

Eingewachsene Nägel an den Füßen sind oft von den bösesten Folgeerscheinungen begleitet. Darum beobachte jeder, der dazu neigt, ein sorgfältiges Abschneiden der Nägel...

zung zu dem späteren Eitern neigen. Dies Schneiden geschieht, indem ein Bogen nach innen herausgeschnitten ist, bei dem also die beiden Enden hervorstehen.

Das lästige Schludern läßt sich leicht vermeiden, wenn man tafelmäßig einige Minuten — ohne eine Pause eintreten zu lassen — ein- und ausatmet.

Anzeigen-Annahme durch die Verlagsanstalt VOGEL & VOGEL G.m.b.H., Leipzig-R., Oststr. 40-43 u. alle Annoncen-Expeditionen

Anzeigen

Anzeigenpreis: Die fünfgespalt. Nonpar.-Zeile oder deren Raum 2.- Mk. Die Reklamezeile 4 Mk. Abchlußpreise auf Verlangen

Bevor Sie heiraten

müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Rat-schläge eines erfahren. Arztes über: „Das Liebesleben d. Weibes“ von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen.

Scherenschärfer-Diamant

D. R. P. angem. Sehr praktisch u. bequem, sehr lange haltbar. Billig, wenn man bedenkt, ein mittlere geschliffene Schere kostet jetzt einmal zu schleifen 1.25 bis 1.75 Mk.

Patentex für verheiratete Frauen

gegen Nachn. v. 12 M. Unwissende verlangen Prospekt. Postf. 293, Braunschweig 3.

Bei Ohrenleiden

Schwerhörigkeit, nervösen Ohren-sausen, nicht angebotener Taubheit gebrauchte man Ohrenstäbchen „Auridal“

Gegen Krätze

entzündliches Hautjucken, jucken den Hautausschlag usw. hilft Dr. Kärsen's Skabiolsalbe. Selbst in hartnäckigen Fällen von überraschendem Erfolg

Preis Mk. 6.- Versand diskret nur: Dr. Kärsen & Co., Berlin-Steglitz B 59.

Eheleute

Glücklicher, ohne Sorgen durch unsern Freiprosp. 12 Aufklärungsbrosch.: Reform-Ehe od. Ehe-Reform, zugl. ein Wort über Schutzmittel 1 M. Knaben od. Mädchen, nach dem Willen der Eltern, M. 1.35. Wann dürfen Syphilitische heiraten? M. 1.25. D. rechte Antwort auf vertraul. Fragen, M. 3.15. Fragen, w. Iche man nicht gern stellt, M. 6.-

Otto Grothe Versandpharmazeut-sanitär. Spezialist. Neukölln 12, Leykesstraße 18.

Unsere Kriegs-Briefmarken

sind die beste Kapitalanlage da von internat. Wert. Großer, 100 Seiten starker, reich illustrierter Katalog, geg. Einsendung v. M. 1.50, die bei Auftrag vergütet werden. Markenhaus W. Franke, Berlin W. 8, Unter d. Linden 17/18. Postcheckkonto 29443.

Wie ein Wunder

beseitigt San-Rat Haussalbe Dr. Strahls jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschäden, Krampfadern der Frauen und dergleichen. In Originaldosen Mark 4.50 und Mark 7.50 erhältlich in der „Elefant-Apotheke“, Berlin SW. 19/154.



4 Flasche 5 M. ab Fabrik parfümerie S. G. Schwartz Breslau.

Soeben erschienen Die

Regulierung der Kinderzahl

von G. Albert Dieses für jedermann so wichtige Buch darf in keiner Familie fehlen. Preis Mk 2.80 per Nachn. durch K. Fischer, Hamburg 1, Postschließfach 14

Sierauchen zu viel!

Rauchertrost

Tabletten (ges. gesch.) ermöglicht das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schach. M. 2, 6 Schach. M. 10 frei Nachnahme, Versand Hansa, Hamburg 25, Abt. 119

Beichte einer Verlorenen!

Ein großartiges Buch voll Spannung und furchtbarer Lebenswahrheit. Das Schicksal eines jungen Mädchens, Nachn. von 30 das auf Abwege gerannt. Eine Mahnung an alle jungen Mädchen ein Sündenspiegel für die Männerwelt! Nur zu beziehen von: M. Hartmann-Schroeder Berlin N 113

mit Namentdruck, fein weiß, Karton, runddeck od. spitz, 100St. in Kästchen M. 2.50, Druckerei Jos. Rothe, Dresden, Zinzendorfstraße 39A.

Die Handschrift

spiegelt Charakt. Gemüt und Tüchtigkeit. Ausführt. Charakterbeurteilung nach größ. Schriftprobe u. 2 M. Graphologenheim Leipzig 42.

Damenbart

u. längerer Haarwuchs kann einzig und allein nur durch Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empfohlen, radikal und für immer beseitigt werden. Deutsch. Reichspatent Nr. 196617. Präm. Goldene Medaille Paris, Antwerpen Sofortiger Erfolg durch Selbstanwendung u. Unschädlichkeit wird garant., sonst Geld zur. Preis M. 5.- gegen Nachnahme. Nur echt durch den allein. Patentinhaber und Fabrikanten Herm. Wagner, Cöln 67, Blumenthalstr. 99.

FRAUEN!

tötet sicher alle Krankheitskeime ohne die Schleimhäute zu reizen. schützt vor Ansteckung. besetzt unter Garantie Weissfluss vaginal-Katarhe, Entzündungen, üblen Geruch und beugt Frauerkrankheiten vor. schützt vor vorzeitigem Verblühen u. erhält Frauen und Mädchen frisch. Aufklärende Schrift u. Prob. durch Max Hahn G.m.b.H. Berlin SW 68 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Selbstbehandlung

mit Radikal-Katheter bei Harnleiden, garant. gute-Erfolg. Preis p. St. M 6 Wiederverkäufer Rabatt. Margonal, Berlin. Belle - Alliancestraße 32.

Eheleute

verlangt! Prospekt über lang. bahnbrechende Artikel. Schließfach 28. Schwarzenbach a. Saale 22. Bay.

Briefmarken

Briefmarkenzeitung gratis. August Marbes in Bremen.

Aktstudien-Negligésereien photogr. Originalaufn. 6 Photos 3.50 12 Stück. 6 M., 100 versch. 25 M. Postfach 293. Braunschweig 3.

Handschrift deutet ausführt. 50 Pfennig. Graphologe Schneeweiß, Berlin, Elsasserstr. 19.

Winter's Heilgabe COMBUSTIN

Arzt. empfohlen für Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderbeine, Frostschäden, wund. rissige Haut. Erhältlich in den Apotheken, in Büchsen zu 2- u. 4- Mk. Alleiniger Hersteller F. Winter Jr. chem. Fabrik, Föhrrücke.



Ausschneiden!

Jede Dame

verlange uns. D.-Liste über Schönheits-, Gesundheits-, Toiletteart., Gummiwaren, Netze, Haarmittel, Gebauer-Schmidt, Dresden-A. 1. Wiederverkäufer gesucht!

KÖHLER Nähmaschinen

sind die besten für Hausgebrauch und Industrie. Man verlange Preisbuch. Hermann Köhler, Altenburg S.-A. Nähmaschinen-Fabrik.

Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Vogel & Vogel, G.m.b.H., Leipzig-Reudnitz, Oststraße 40/46. Herausgeber: Gustav Vogel. Hauptschriftleitung: Paul Drieselmann. Verantwortlicher Schriftleiter: Bernhard Kluge. Verantwortlich für den Inseratenteil: Willy John. Sämtlich in Leipzig. — Alle Rechte auf den gesamten Inhalt vorbehalten. Alle auf den Text und die Illustrationen bezüglichen Zuschriften erbitten wir an die Schriftleitung, alle Fragen und Aufträge, die den Inseratenteil betreffen, an die Anzeigen-Abteilung.

# Nebraer Anzeiger



Zeitung für Stadt und Land

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis für ein Vierteljahr:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,  
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,40 Mark.

Anzeigen:  
Es kostet die 54 mm breite Korpusseite 26 Pfg.,  
die 90 mm breite Korpusseite im Fleckanzettel  
50 Pfg. Extrablätter nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Gratisbeilagen:

Geschäftsstelle in Nebra: Wöchentlich: Ankr. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 24/25. Telefon: Amt Kopsleben Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832  
Christlichkeit, Verlag und Druck: W. H. Sauer in Kopsleben.

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 83.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919.

32. Jahrgang.

## Attentat auf den Reichstagsabgeordneten Haase.

(Telegramm von Wolffs Büro).  
Berlin, 8. Okt. (Ämtlich.) Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude betretenden Abgeordneten Haase, der Abgeordnete Haase ist im Unterleib am Oberhinter und im Unterarm getroffen worden. Der Täter ist von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Ueber seine Persönlichkeit fehlt nicht weiter, als daß es sich um einen Österreichere handelt.

## Stellvertretung für Wilson.

Washington, 7. Okt. Obwohl mitgeteilt wurde, daß der Zustand Wilsons sich gefast gebessert hat, fürchtet man, daß es noch lange dauern werde, ehe Wilson seine Arbeit wieder aufnehmen kann. Man überlegt, ob es notwendig sein wird, den Vizepräsidenten zu beauftragen, an Wilsons Stelle zu treten.

## Die weisfällige Volkspartei für die Monarchie.

Dortmund, 7. Okt. In der heute stattgefundenen, von weit über 100 Vertretern aus allen Teilen Westfalens und des Ruhrbezirks besuchten Hauptvorstandssitzung der weisfälligen Landesorganisation der Deutschen Volkspartei wurde gegen 2 Stimmen unter großem Beifall der Versammlung beschlossen, in das Parteiprogramm das unumwundene Bekenntnis zur monarchischen Staatsform aufzunehmen. Dem am 18. Oktober in Leipzig stattfindenden Parteitag der gesamten Partei soll dafür folgende, von der Ortsgruppe Essen vorgeschlagene Fassung empfohlen werden: „Die deutsche Volkspartei hält die erbliche Monarchie, gestützt auf eine freiwillige Verfassung, die den erwählten Vertretern des Volkes das volle Mitbestimmungsrecht an der Leitung aller seiner Geschäfte gewährt, für die einzige dem deutschen Völkern angemessene Staatsform. Sie strebt die Errichtung dieser Staatsform auf gesetzmäßigem Wege an.“

## Aus der Umgegend.

Nebra, 10. Okt.

**U-Lichtspiele.** Am Sonnabend und Sonntag werden die U-Lichtspiele im „Preußischen Hof“ wieder mit einer Reihe erstklassiger Filme aufwarten. Ein Besuch dieser Vorstellungen dürfte lohnend sein.

**Kirmes in Großhagen.** Große Vorbereitungen zur Vermittlung der zur Kirmes am nächsten Sonntag zu erwartenden Gäste werden in Großhagen getroffen. In den Haushaltungen, insofern wie der Gastwirtschaft werden die Gäste feierlich empfangen. Es werden alle Vorkehrungen getroffen, die den Gästen ein angenehmes und angenehmes Essen und Trinken bieten können. Ebenso wird die Kapelle des Herrn Musikdirektor Wächter für gute Kirmesmusik besorgt sein.

**Zur Fleischversorgung.** Nachdem infolge des immer geringer werdenden Viehbestandes die Aufzucht des für den Kreis Dürren notwendigen Schlachtwiehes sich immer schwieriger gestaltet, sieht sich der Kreis veranlaßt, auch das aus Nachschladungen stammende bedingt taugliche Fleisch in den Viehhof zu verwerten.

**Die gesamte Gummibeschlagnahme** ist durch Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums neuerdings aufgehoben worden.

**Stilllegung in der Kalkindustrie.** Man schreibt dem „V. B. G.“: Es erweist sich als notwendig, Stilllegungen in der Kalkindustrie vorzunehmen, so daß nur solche Werke in Betrieb bleiben, die bei voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit wirtschaftlich arbeiten. Es kommt vorübergehende oder dauernde Stilllegung in Betracht. Die erste wird bei solchen Werken vorzunehmen sein, deren Versorgung mit Kohle besonders schwierig ist, die aber bei einem normalen Kohlepreise wieder Aussicht auf Rentabilität haben. Dauernde Stilllegung kommt in Betracht für die Werke, die auch in normalen Zeiten vor dem Kriege dauernd unrentabel arbeiteten. Der Reichskalkrat dürfte sich in absehbarer Zeit mit der Frage der Stilllegung einer Anzahl von Werken zu beschäftigen haben.

**Neue deutsche Postwertzeichen.** Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß eine Neuausgabe der deutschen Postwertzeichen frühestens im Frühjahr 1920 zu erwarten ist. Bis dahin werden auch die Marken und Postkarten zur Erinnerung an die Nationalversammlung, die jetzt auch ohne besonderes Ansehen in derselben Weise wie die gleichen Werte der Germanenausgabe von den Postanstalten abzugeben werden, Gültigkeit haben.

**Ein neues Schulgesetz.** Die Regierung von Sachsen-Weimar beabsichtigt, in den Schulen ganz allgemein einen neuen Gegenstand einzuführen. Die Anleitung der größeren Kinder zur Erziehung. Es soll an den Schulen eine besondere Stunde eingerichtet werden, in der

die Kinder in einer praktischen Art Anregung und Belehrung erfahren darüber, wie sie die jüngeren Geschwister und Kameraden erziehtlich behandeln können. Zur Einführung in die Unterrichtsmethode findet im Klassen ein Ruckus während der Pausen für Lehrer und Lehrerninnen statt. Bei diesem Ferienkurs wird den Teilnehmern auch Gelegenheit geboten werden, eine Reihe von hygienischen Vorträgen zu hören und an deren Vorführung sich zu beteiligen. Die Kinder sollen solche Kenntnisse und Gewohnheiten wieder anleitend unter den jüngeren Kindern verbreiten und übermitteln.

**Die Anrufung des Mietseingangsamtes** hat stets sofort nach erfolgter Kündigung des Mietverhältnisses zu erfolgen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Verhörden erst nach Wenden beim Mietseingangsamt gemacht worden sind. In diesem Falle ist das Mietseingangsamt gezwungen, die Verhörde abzumüssen. Ferner machen wir noch darauf aufmerksam, daß bei erfolgter Nachweisung einer Wohnung der abgeschlossene Mietvertrag dem Mietseingangsamt zur Unterschrift vorzulegen ist, andernfalls ist der Mietvertrag ungültig und für keinen der beiden Teile bindend.

**Zur Hebung des Gerätemurnens** haben sich die Vorturnerschaften der Turnvereine des Kreises 3c (Prov. Sachsen und nördlicher Teil Anhalts) der Deutschen Turnerschaft zu einer Vorturnervereinigung zusammengeschlossen. Die erste Zusammenkunft soll an einem noch zu bestimmenden Termin in Wabeburg abgehalten werden.

**Die neue Prämienanleihe.** Die neue deutsche Sparprämienanleihe 1919 wird durch die zweimal jährlich erfolgende Auslosung dem Besitzer erhebliche Gewinne bringen, der obenre — abgehen von einem Gewinn von 10 Prozent — gegen steuerliche Zugriffe geschützt ist. Einmal im Jahre erfolgt eine Tilgungsziehung, wobei die zur Tilgung gelangende Summe mit einem „Bonus“ ausgestattet wird. Als Bonus erhält man in den ersten 30 Jahren 1000 Mk., in den folgenden zehn Jahren 2000 Mk., und in den letzten 40 Jahren 4000 Mk. Die Anleihe selbst ist unverzinslich, sie ist infolge der Auslosung der Zugschläge eine Sparanleihe, gewissermaßen eine Versicherung, denn jedem Besitzer ist die Möglichkeit gegeben, nach 20 Jahren seinen Besitz dem Staate zu kündigen. Er erhält dann den Betrag einschließlich der angelaufenen Zugschläge mit einem Abzug von 10 Prozent zurück und er befindet sich dann in derselben Lage wie jemand, der ein Kapital zum üblichen Sparanleihezinsfuß von drei Prozent angelegt hat. Die Gesamtanzahl der Anleihe ist mit 80 Jahren vorgegeben. Den Kriegsanleihebesitzern ist ein besonderer Vorzug eingeräumt, durch, daß bei der Zeichnung die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe zum Nennwert entgegengenommen wird. Die mit der Anleihe verbundenen Berechtigungen von der Nachlaß- und Gebanfallsteuer sind geeignet, sie besonders bei den kleinen Publikum beliebt zu machen. Bei der

Wemar, 5. Okt. Beim Abladen eines Packwagens am Weimarer Bahnhof entfiel gestern abend einem Landeseinwäger eine Handgranate, die aus bisher nicht aufgeläuter Urtage sofort explodierte. Dadurch wurden ein Träger schwer, sechs andere leicht verletzt. Außerdem wurden, soweit bisher festgestellt, zwei Zivilisten schwer, vier andere unerschwerlich verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen ist ein Verschulden niemand zuzurechnen.

## Eingefangen.

(Mitteilungen unter dieser Rubrik kommen ohne Mitwirkung der Redaktion zum Ausdruck).

Bei einigermaßen guten Willen müßte eigentlich ein jeder Mensch begreifen, daß wir jetzt in einer demoralisierten Republik leben. Und man müßte eigentlich annehmen, daß jeder Staatsbürger gleiche Rechte mit den anderen hätte. Vor allen Dingen müßten sich aber die landlichen Behörden beschließen, die Bevorgungen Einzelner auf Kosten der Allgemeinheit zu vermeiden. Gerade die Behörden haben die Pflicht, Personen mit gleichem Maß zu messen, denn die Kosten für die Bewältigung der Arme eintreten wie bei Reiche.

Seit einiger Zeit schon ist die Postbesetzung für die Gemeinde Kleinwangen, die durch das Postamt Nebra besetzt wird, mehr oder weniger ungenügend. Der Postträger, der in Kleinwangen bezieht, hat auch die Gemeinde Bürgel mit zu versorgen. Früher oder vielleicht noch vor einiger Zeit wurde einmal Bürgel und in der anderen Woche dem Kleinwanger feil zuerz bezieht, jedoch es voram, daß die Kleinwanger alle 14 Tage auch eine Woche lang ihre Zeitungen und Postämtern um 1/9 über spielens aber um 9 Uhr lesen können. Das war immerhin ein erträglicher Zustand, weil eben kein Postbesitzer wurde. Eine weitere Unschicklichkeit gab es noch: die Post wurde auch nachmittags bestellt, und als hier keine Einreichung fortsetzte, trübte man sich mit den bekannten Sparsparatensparaten.

Seit einiger Wochen erhalten wir Kleinwanger unsere Postämtern erst gegen 10 Uhr, es wurde auch schon 11 und manchmal kam es sogar vor, daß die schließlich erwartete Befehl des Briefträgers erst gegen 11 Uhr erliegen. Auf Verlangen haben die betreffenden Beamten die Postamt. Der Herr Staatssekretär a. D. soll in Bürgel während seine Post zu früh wie möglich zu stellen. Da die Kleinwanger feil zuerz eine Briefträger besetzt, ist muß Kleinwanger aber warten. Weiter erhalte man die interessantesten Neuigkeiten, daß Herr Solz „auf Wunsch“ auch nachmittags die Postämtern durch einen Erhalten erhält. Die übrigen Einwohner von Bürgel erhalten ihre Postämtern bei dieser Gelegenheit selbstverständlich nicht und auch die Kleinwanger haben sich mit einer einmaligen Postämtern zu begnügen.

Niemand wird es Herrn Solz verargen, wenn er sich seine Postämtern so bald als nur möglich beschafft. Aber möchte ich, mag sie beschreiben. Aber es muß doch wenigstens, wenn mag ein Herr Kleinwanger eine ganze Woche dauernd guckelchen muß. Ganz so das Postamt in Nebra, daß wir Kleinwanger unsere Postämtern nicht so eig brauchen? Oder handelt es sich hier um eine persönliche Bevorgung? Da muß man aber ganz dringend um schickliche Abhilfe erlangen. Weiter muß man fragen, wie kommt es, daß die Postämtern des Herrn Solz erst bestellt werden, während die Kleinwanger Bürgel und Kleinwanger davon ausgeschlossen werden? Hat das Postamt in Nebra vielleicht einen Extrabriefträger, der nur während der beiden Gemeindefestungen ausgeschrieben? Es kann vorkommen, daß die Gemeindefestungen von Kleinwanger besetzt sind, sich mit einer ganz energischen Bevorgung an die Oberpostdirektion Halle zu wenden und drängen um Aufstellung dieser Leberstände zu erlangen. Für die Allgemeinheit wird es aber nicht ohne Nutzen sein, zu erlangen, in welchen Weise noch heute bei unsen Behörden gearbeitet wird. Ist es wirklich so schwer zu erlangen, daß es jetzt heißt, wir Bürger haben alle gleiche Rechte!

## Mehrere Kleinwanger.

### Kirchliche Nachrichten.

17. Sonntag nach Trinitatis.  
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieler.  
Sonntag Abend 7/8 Uhr:  
Jungfrauenverein.



Die bevorzugte Glühlampe

In Nebra zu haben bei Max Schröder, Installationsgesch.



außerdem mit seinem Stöck geschlagen.